



Der Kreis Marienburg

Siebern, Heinrich

Hannover, 1910

Klein-Elbe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95753](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95753)

die Südseite ein Wappenschild mit Salzhaken und darunter einen besonderen Inschriftstein mit der Jahreszahl 1701 zeigt.

Von der innern Ausstattung sind nur die beiden Zinnleuchter mit Altarleuchter. dreiseitigem verziertem Fuß alt und tragen die Jahreszahl 1697.

Klein-Elbe.

Kirche.

Literatur: Lüntzel, ältere Diöcese Hildesheim, Seite 248 ff. — Mithoff, Kunstdenkmale, Band III, Seite 190.

Quellen: Chronicon montis Francorum, p. 84. — Urkundenbuch von Goslar, Band I, n. 596, 607; Band II, n. 6, 86, 153, 210, 345, 587. — Kayser, ref. Kirchenvis., Seite 191.

Klein-Elbe (1245 minor Elvede, 1274 luttigen Elvede, 1300 parvum Geschichte. Elvede) gehörte teilweise zu den Stammgütern der Grafen von Woldenberg, teils war es bischöflich. Den Zehnten erhielt das Kloster Neuwerk 1243 vom Bischof Konrad. Dazu erwarb es 1245 und 1269 weitere Güter; auch die Mariä-Magdalenä-Kapelle in Goslar besaß 1274 hier drei Hufen. Graf Heinrich d. ä. von Woldenberg schenkte 1251 dem Kloster Wöltingerode $6\frac{1}{2}$ Hufen zu Klein-Elbe und eine an der Innerste gelegene Mühle, die Pepermole genannt. Der seit 1542 zur Parochie Groß-Elbe gehörige Ort besaß ehemals eine eigne Pfarre. Im Jahre 1371 wird dort ein Pleban Dietericus Carpentarius erwähnt. Die Reformatoren fanden dort 1542 als Pfarrer Konrad Strufe, Vikar zu U. L. Fr. in Halberstadt. Mit dem Patronat waren die von Burgtorf beliehen, gegenwärtig besitzt es die Gemeinde.

Der Turm ist alt und hat unter dem neueren achtseitigen Helm in Beschreibung. der Glockenstube auf jeder Seite zwei rundbogige, gekuppelte Schallöffnungen, Evang. Kirche. die auf drei Seiten noch die romanischen Teilungssäulchen mit Würfelkapital, Kämpfer und attischer Basis besitzen. Das Schiff ist im XVIII. Jahrhundert erneuert und mit einer flachbogigen Brettertonne überdeckt. Von geringerer Breite ist der mit zwei schmalen rundbogigen Fenstern versehene Chor.

Der mit der Kanzel verbundene Altar ist in späten nüchternen Altar und Formen errichtet und zeigt neben der Kanzel auf den geschnitzten Füllungen Kanzel. je zwei kleine schreitende Figuren mit Wanderstäben. Auf dem Schalldeckel ist die Figur eines Engels angebracht.

Zwei Altarleuchter, $32\frac{1}{2}$ cm hoch, mit dreiseitigem Fuß tragen die Altarleuchter. Jahreszahl 1736.

Die zwei Glocken sind 1857 gegossen.

In den Fenstern des Chors finden sich kleine Glasmalereien. Auf Glasmalereien. einer Scheibe des nördlichen Fensters ist die Kreuzigung dargestellt mit der Unterschrift: „Hans Gremmel“, auf einer andern im östlichen Fenster das jüngste Gericht mit der Unterschrift: „Her Henni Borchtorff. Pastor 1583“.